

Ape ou d'Ache ou Persi d'eau. Commun. smal-  
lage. Joffrow Merck gemein of Petersely.

Der Gestalt nach bekömmt es einen hohen streif-  
igen/ und knopfigten Stengel / mittelmässiger Hö-  
he; länglicht geferbete glänzende und starckriechen-  
de Blätter. Auf den Gipfeln der Stengel zeigen  
sich die Dolden / mit weissen Blümlein / welchen ein  
kleiner Saamen nachfolget. Die Wurzel / so der  
Petersilgen gleichet / ist obenher mit vielen Zäserlein  
umgeben.

Wächst an sumpfigten Orten in Bächen und  
Pflügen / vornemlich unter den Bachbungen.

Blühet im Junio und Julio. Der Saame wird  
im Augusto reiff. Die Zeit einzusammeln ist/wenn  
die Sonne in den Löwen gehet.

In Apothecken hat man die Wurzel und den  
Saamen / wie auch das Kraut.

Sie wärmet und tröcknet schier im 3. gr. eröffnet/  
dahero sie auch unter die 5. eröffnende Wurzeln zu  
stellen kommet. Man gebrauchts meistens innerlich/  
sie treibet den Harn und Monatfluß / wie auch den  
Stein / (die Wurzel) curiret die Gelbsucht / (man  
feuet die Wurzel auch im Zahnwehe) der Saamen  
ist kräftiger den die Wurzel / und wird unter die  
4. kleine hitzige Saamen gezehlet / beyde werden  
meistens innerlich gebrauchet; sie eröffnen auch die  
Verstopfung der Leber und des Milchs / (haben  
derhalben unter vielen Compositionibus, als Syrup.  
aperitiv. de 5. radicibus, Byzantino, Decoct. ape-  
rit. spec. dialacc. diacurc. &c. ihre Stelle.) Das  
Kraut braucht man eusserlich / zerstoßen und über-  
gelegt zertheilet die blauen Mäler / so vom Schla-  
gen oder Stossen herkommen / es zertheilet auch die  
geronnen Milch den Weibern in den Brüsten / und  
vertreibt die überflüssige Milch/wozu auch die Wur-  
zel kan gebrauchet werden/in Essig und Krausemün-  
zen-Wasser gesotten / und Fuchlein darein genehet/  
die nachmals übergelegt. Etliche nehmen noch dazu  
Coriander und Kümmel-Saamen. Die Wasser-  
Bäder von Eppich gemacht / seyn denjenigen sehr  
dienstlich / so mit dem Stein behaftet / und nicht  
harnen können.

### Die bereitete Stücke.

Das Wasser aus dem Stengel / Blumen und  
Blättern / die im Junio gesamlet worden.

N. Disß Wasser hat gleiche Wirkung mit dem  
Kraut in vorgemelden Zufällen und Krankheiten.  
Es wird aber über dem von dem ausgepressten  
Safft / so an ihm selbst ein herlich mundificativum  
in unreinen Geschwären/Wunden und alten Schä-  
den/ mit Rosenhonig vermischt / ist auch eine Salbe  
mit andern Stücken bereitet/welche reiniget/und sich  
in den Brust-Geschwulsten / Krebs-Schäden und  
andern bösen Geschwüren wol gebrauchen lässet.  
Bes. davon Joh. Tagault. Inst. Chir. l. 1. c. 7. Rod.  
à Castro l. 2. de morb. mulier. c. 29. Marcell. Cu-  
man. Obs. Med. 9. à Veisch. ed. und Fabric. Hil-  
dan. Tract. de Gangr. & Sphacel. c. 19.

### XXXVII. Aquilegia.

Aquilegia, Agelen/ Agelenen. Ancolie, Colum-  
bin. Akeleye.

Dieses Krauts seyn unterschiedene Arten den  
Blumen und der Dölle nach. In Apothecken hat  
man die mit blauen Blumen/und ist die bekante/ wie  
auch gebräuchliche. Sie wird genannt Aquilega,

Trag. Fuchl. Lon. Dod. Cam. Aquileja, Match-  
Lob. Cast. Tab.

Den Namen hat dieses Kraut von den Spizen  
den Blumen / die da wie Adlersklauen seyn / bekom-  
men/ item Aquilegia deswegen / weil die Blätter/  
wenn sie noch nicht ausgebreitet seyn / facile aquam  
i. pluviam legunt & colligunt. Wird auch von et-  
lichen Chelidonia sylvestris genannt / diereil dieses  
Krauts Blätter erstmals bey nahe dem grossen  
Schwalbenkraut/ Chelidonio majori, gleich seyn:  
kante auch nicht unbillig / wegen dessen fürtrefflichen  
Krafft und Wirkung / so es in den bösen und gifti-  
gen Zufällen hat / Theriacaria genannt werden.

Agley ist der Gestalt nach ein ästig Kraut / hat  
blaulicht-grüne Blätter / so dem Schellkraut äh-  
lich; und dünne/röthlichte Stengel/anderthalbe Fuß  
hoch / welche zu oberst blaue Blumen / dem Ritter-  
sporn nicht ungleich / tragen / wenn diese vergangen/  
kommen 5. Schößlein/und darinnein kleiner schwar-  
zer glänzender Saame enthalten. Seine Wurzel  
ist weiß / lang / und Fingers-dicke.

Man pflanzet es in Gärten/ es wächst auch an  
fetten Oertern / jezaweilen auch auf ungebauten  
Feldern / und blühet im Junio und Julio.

Den Saamen sammet man im September.  
Das Kraut aber wird abgerissen / wenn die  
Sonn im Krebs oder Löwen gehet.

Seiner Vermehrung halben säet man es in fei-  
sten Grund / oder auch durch abgerissene Säglinge  
pflanzet man es fort.

In Apothecken hat man den Saamen/die Blus-  
men und das ganze Kraut.

Es wärmet mässig / tröcknet im 1. gr. eröffnet die  
Lebern und das Milch / besonders aber den Gallen-  
gang/ darum es in der Gelbsucht gut ist; (sonderlich  
die Wurzel und Saamen) treibet die menkes und  
Urin/bekommt wol der Brust und Lungen/widerste-  
het allem Gift / heilet die Wunden / und stillt die  
Behetage des Bauches und das Grimmen des  
Leibes.

Der Saame wird gemeinlich von den Wei-  
bern / die Nasern und Pocken auszutreiben / den  
Kindern eingegeben. Er wird auch mit grossem  
Nutzen in den hitzigen und giftigen Krankheiten  
gebrauchet. In Austreibung der Rindsblattern  
gibt man es in Emulsionen aus Erdrach / Cardo-  
benedicten/ Ehrenpreis und C.C. Wasser. Clusius  
commendiret ein Quentlein dieses Saamens ge-  
pulvert / und mit einem Trunc Wein eingegraben/  
für die schwere und langsame Geburt; und so es  
nicht das erstemal hilft / so soll mans noch einmal  
eingegeben. Wenn man des Agelen-Saamens 3j. in  
einem zugeigneten Vehiculo für den Schwindel  
(fürnemlich so es von Verstopfung der Leber her-  
kommet) einnimmet / verricht es viel / ist auch be-  
wehrt wider das Aufsteigen der Mutter.

Die Blumen haben eine herbstärckende Krafft/  
und mögen wie andere Herbsblümlein gebrauchet  
werden. Hartmannus wäscht das Membrum ge-  
nitale mit desselben Decocto ab / und machet ein  
Rauchwerck von einem Zahne eines todten Men-  
schen Morgens und Abends wider das Unvermögen  
in ehlichen Wercken/so von Zauberern herrühren soll.

Das Kraut tauget zu den Wunden / hat  
außer seiner eröffnenden / auch eine schweiß-  
und harntreibende Krafft. Dahero reiniget  
der Safft die Wunden / wenn man ihn darein



tropfet / und heilet sie / man thut ihn auch in die Nasen / wider die Fisteln / und Geschwäre der Nasen und des Schlundes. Das Decoct aus dem Wasser / mit einem wenig Diamoron kan man statt eines Gurgelwassers in Entzündung und Geschwäre des Schlundes gebrauchen.

Lufferlich ist gut zum scharbockischen Zahnfleisch und Mund-Geschwår / denn das Zahnfleisch mit dem Kraute gerieben / oder den frisch ausgepressten Saft / it. Tinct. flor. aquilegiae, also gebraucht / machet die Zähne feste / und vertreibt die scorbutische Fäulniß. Der ausgepresste Saft wird auch von etlichen (bes. (Achill. Gasser. Obs. Med. 55. a Doct. Velsch. edit.) wider das schwere Gebrechen gepriesen.

### Die bereitete Stücke.

1. Das destillierte Wasser. Dieses wird aus den Blättern / Blumen und der Wurzel / die man im Augusto sammet / bereitet.

N. Das gebrante Wasser treibet den Schweiß / führet aus alle Gift / stärcket das Herz / dienet wider das Herzhittern und Ohnmachten / öffnet Leber und Milz / stillt das Krimmen im Leibe / heilet alle Geschwäre und Versehrung des Halses / und Mundes / damit gegurgelt / und den Mund zum Öfftern damit ausgewaschen : Ist auch von grossen Kräften in den morbis acutis, als da seyn febres malignae, peccilientiales, Masern / Nothen / &c.

N. Akeleyen Wein wird von Tabern. & Nic. Balth. Merzio Oenopol. Polypharm. c. 21. wider die Hererey commendiret / fürnemlich denjenigen / welchen die Venus durch Zauberey benommen ist. Joh. Hartm. befelet fleißig pudenda cujusq; sexus mit Akeleyen Wasser zu waschen bey der Unfruchtbarkeit / so von Zauberey gleichfalls verursacht worden.

2. Der Conserv (etliche machen auch einen Syrup oder Ageley-Honig) aus den Blumen.

N. Obwol der Conserv gar selten gebraucht wird / hat er doch zusamt dem Syrup und Honig grossen Nutzen. Sie stärken das Herz / und thun sehr gut in febribus malignis.

3. Der Essig / so aus Blumen bereitet wird / nemlich man infundiret die Blumen.

N. Der Essig ist sehr kräftig in Schwachheiten und Ohnmachten / wie auch in hitzigen Fiebern / wenn man ihn mit Eüchlein auf das Herz und Puls legt : Item an die Stirn und Nasen streichet.

(Die Salbe / so von D. Senn. l. 2. Prax. Med. p. 1. c. 16. & lib. 3. p. 5. seq. 2. c. 7. und Hartm. in Prax. Chym. beschrieben wird.)

Die Salbe und der Syrop dienen beyderley in dem Scharbocke des Mundes / wenn man ein wenig Spiritus nitri dulcis darzu thut.

### XXXVIII. Aristologia.

Aristologia Osterluzen / Holzwurk. Aristolochia du Mousson. Birthwort. Osterluzey of Holzwortel.

Longa, lange Holzwurk. De l' Aristologie ou Fotone, ou surasine Longue. Long. Birthwort. Lange Holzwortel.

Ist rotunda, runde Holzwurk / round Birthwort. Ronde Holzwortel. Clematitis. Piskolochia.

Dieses Gewächs wird also genannt / weil sie den Kindbetterinnen hilft.

Von diesen hat man in Apotheken die lange und runde Holzwurk. Allein man soll mercken / daß man in Apotheken statt der runden fumariam bulbosam gebrauchet. Diese besuche an seinem Orte.

Die lange Osterluzen wird genannt Aristolochia longa, Dod. Cord. in D. Lob. Claf. hist. Aristolochia longa vera &c.

Ihrer Gestalt nach hat die Osterluzen einen Stengel einer Ellen hoch mit dinnen Zweigen / drey zwerg Hand-lang / rundlichte bleich gelbe Blätter / lange gelblichte Blumen / gleich sp. hichte Hütlein / woraus / wenn sie verwelken / die Frucht wird / so einer kleinen Melonen ähnlich siehet / in welcher der Saamen verborgen : Die Wurk ist Fingers dick und lang.

Wächst in Gärten / auch auf Wiesen und Aeckern.

Blühet im Mayo und Junio / wird gesammet / wenn die Sonne in den Zwilling gehet / vor Aufgang der Sonnen.

Wird vermehret / wenn sie in fettes und fruchtbares Erdreich gesät wird / geräht sie gar wol / und läßt sich schwerlich austrotten / wo sie einmal eingewurkelt.

Die runde wird genannt Aristoloch. rotunda vera, Trag. Lon. Cam. Aristolochia rotunda, Matth. Dod. Cord. in D. Lob. Cast. 1. Aristoloch. rotunda flore ex purpura nigro C. B. 1.

Der Gestalt nach wächst sie mit vielen Zweigen und langen Neben-Schossen / hat rundlichte / welche Blätter / starken Geruch und scharffen Geschmack. Bringet lange / schwarz-rotte Blumen / aus welchen die Früchte entstehen / so der langen Holzwurk gleichen / aber runder und kleiner seyn / worinn viel Herz förmiger Saamen enthalten. Die Wurk ist rund / zäsericht und krauß. Wird wegen seiner schönen Blumen so wol in Lust als andren Gärten gezeihlet.

Es pranget mit seinen Blumen bald frühe im Fröhlinge.

Vermehret sich selbst / aus dem abgefallenen Saamen / oder durch fleißige Wartung.

Es ist die Osterluzen allezeit so hoch und werth gehalten worden / daß auch Apulejus l. de virt. herb. c. 19. geschrieben : Ohne dieselbe können die Aerzte nichts glücklich curiren.

In den Apotheken ist fürnemlich die lange und runde nur gebräuchlich / und hat man die Wurk von der runden / von der langen aber die Wurk und Blätter ; doch wird die Runde zu allen Arzneyen für die beste gehalten / wie Galenus l. 6. de simplic. Medic. Fac. bezeuget. Beyde dienen und werden insonderheit verschrieben in Haupt- Lungen- Leber- und Mutter-Kranckheiten / denn sie reinigen und trucknen das Gehirn von kalten Füßen ; dienen ferner wider die fallende Sucht / Schlag und Krampff ; räumen die Brust und Lunge / thun verhalben gut den Engbrüstigen / Arnold. de Villanova l. 2. Breviar. Pract. c. 7. Reuchenden / und die stätigen Husten haben : stärken den Magen / tödten die Würme / eröffnen Leber und Milz / vertreiben die Wassersucht / Cachexiam oder böse Farbe / und übeln Zustand des Leibes : bringen die verhaltene Zeit der Frauen wieder /